

Qualitätsbericht für das Jahr 2004

nach den Vorgaben des Sozialgesetzbuches V

für das

**Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie,
Psychotherapie, Psychosomatik und
Neurologie**

Großschweidnitz

Einleitung

Das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie Großschweidnitz ist ein modern geführtes Krankenhaus, welches in der Oberlausitz / Sachsen nahe der Stadt Löbau gelegen ist.

Im Jahr 1902 wurde die Einrichtung als Heil- und Pflegeanstalt Großschweidnitz gegründet. Die pavillonartig angeordneten Häuser bzw. Stationen des Krankenhauses werden von einer ansprechenden parkähnlichen Landschaft umgeben.

Die in den 90-iger Jahren begonnene und in großen Teilen abgeschlossene Sanierung der Stationen und der gesamten Krankenhausanlage bietet den Patienten gute Bedingungen für eine Genesung.

Der nachfolgende Qualitätsbericht gibt Auskunft über Strukturen und Maßstäbe, welche an die Behandlungsgrundsätze gestellt werden.

Am Standort Großschweidnitz werden die folgenden Fachdisziplinen vorgehalten:

- Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Kinder - und Jugendpsychiatrie und - Psychotherapie
- Neurologie

sowie zehn tagesklinische Plätze für Patienten mit gerontopsychiatrischen Krankheitsbildern und zehn tagesklinische Plätze für Kinder und Jugendliche mit psychiatrischen Krankheitsbildern.

Außerhalb des Standortes Großschweidnitz befindet sich in Löbau eine Tagesklinik für Erwachsenenpsychiatrie und in Görlitz eine Tagesklinik für Kinder - und Jugendpsychiatrie und - Psychotherapie.

In allen Kliniken werden die Patienten von multiprofessionellen Teams betreut und umfassend versorgt.

Eine psychiatrische Institutsambulanz in Großschweidnitz, Löbau und Weißwasser ergänzt die stationäre Versorgung.

Mit Einführung von Fallpauschalen bei der Leistungsvergütung, erklärte sich das Krankenhaus Großschweidnitz bereit, an der Erstkalkulation der Fallkosten bereits im Jahr 2002 teilzunehmen. Somit wurde der Grundstein für den Einstieg als Optionshaus gelegt. Der Umstieg der Abrechnung nach dem Krankenhausentgeltgesetz erfolgte zum 01.08.2003 im Fachbereich Neurologie.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Basisteil	4
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	4
A-1 Strukturdaten Basis.....	4
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail-Adresse, Internetadresse).....	4
A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?.....	4
A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?.....	4
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?.....	4
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres).....	4
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten.....	5
A-1.7 Fachabteilungen und DRG' s.....	5
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?.....	6
A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?.....	7
A-2 Strukturdaten Speziell.....	8
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?.....	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	8
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	10
B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen.....	10
B-1.I Klinik für Neurologie.....	10
B-1.II Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	14
B-1.III Allgemeine Psychiatrie Bereich Sucht.....	17
B-1.IV Allgemeine Psychiatrie Bereich Gerontopsychiatrie.....	20
B-1.V Allgemeine Psychiatrie Bereich Akutpsychiatrie.....	23
B-1.VI Allgemeine Psychiatrie Bereich Psychotherapie.....	26
B-1.VII Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze).....	30
B-1.VIII Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze).....	32
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	34
B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V.....	34
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus.....	34
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr).....	34
B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr).....	34
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr).....	35
C Qualitätssicherung.....	36
C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V.....	36
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V.....	37
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V).....	37
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen.....	38
Systemteil	38
D Qualitätspolitik.....	38
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	40
E-1 Aufbau Qualitätsmanagement.....	40
E-2 Qualitätsbewertung.....	41
E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V.....	42
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	43
G Weitergehende Informationen.....	44
G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht.....	44
G-2 Weitere Ansprechpartner.....	45
G-3 Links.....	45

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Strukturdaten Basis

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail-Adresse, Internetadresse)

Sächsisches KH für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie Großschweidnitz

02708 Großschweidnitz

Telefon 03585 / 453-0
Telefax 03585 / 4532380
Internet www.skh-grossschweidnitz.de
E-Mail poststelle@skhgr.sms.sachsen.de

A-1.2 Wie lautet das Institutskenzeichen des Krankenhauses?

Institutionskenzeichen 261400938

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Sächsisches Staatsministerium für Soziales Dresden

Seit 1991 wird das Sächsische Krankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie Großschweidnitz vom Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales Dresden betrieben.

Das SKH wird nach den Bestimmungen des Sächsischen Krankenhausgesetzes als wirtschaftlich und organisatorisch weitgehend eigenständige Einrichtung geführt.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja

X nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl der Betten: 325

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten:

Ambulante Patienten:

A-1.7 Fachabteilungen und DRG' s

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
2800	Neurologie	35	997	HA	Ja
2900	Psychiatrie	210	2581	HA	Ja
2960	Tagesklinik Erwachsenenpsychiatrie	30	244	HA	Ja
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	40	293	HA	Ja
3060	Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	20	110	HA	Ja

A-1.7 B Top 30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	186
2	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	185
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	114
4	B76	Anfälle	108
5	B63	Altersschwachsinn (= Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	58
6	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	54
7	B70	Schlaganfall	52
8	B60	Vorbestehende Lähmung von Armen und Beinen	51
9	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	40

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
10	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	17
11	I69	Knochen- und Gelenkkrankheiten (z. B. Polyarthrit, Hüft- oder Kniearthrose)	16
12	F73	Kurz dauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	16
13	B77	Kopfschmerzen	14
14	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	8
15	B64	Bewusstseinsstörung mit starker Bewegungsunruhe	8
16	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	7
17	B78	Verletzungen im Schädelinneren	7
18	U63	Schwere Gefühlsstörungen (= Depression oder Manie)	7
19	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	6
20	U64	Sonstige Gefühlsstörungen oder seelische Krankheiten, die sich vorwiegend im Körper manifestieren	6
21	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z. B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	6
22	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	4
23	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	4
24	B82	Sonstige Krankheiten an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks (z. B. Nervenschmerzen in den Zwischenrippenräumen)	4
25	U65	Angststörungen	2
26	B74	Meist psychisch bedingter Starrezustand oder Koma, nicht durch Unfall verursacht	2
27	I71	Muskel oder Sehnenkrankheiten (z. B. Rheuma)	2
28	U66	Ess-, Zwangs- oder Persönlichkeitsstörungen oder akute psychische Reaktionen	2
29	B65	Lähmungen, deren Ursachen im Gehirn liegen (= zerebrale Lähmung)	1
30	B73	Entzündungen der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	1

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Die drei chefärztlich geführten Kliniken nach SGB V, bieten jeweils die fachliche und fachgerechte Vollversorgung der Region an.

Besondere Versorgungsschwerpunkte sind:

- Drogenbehandlung bei Jugendlichen und Erwachsenen
- Verhaltenstherapie bei komplexen, mehrfach erkrankten Patienten
- Verhaltenstherapie bei Müttern und Kindern als Kooperationsprojekt zwischen den beiden psychiatrischen Kliniken
- Versorgung psychiatrisch Kranker, geistig Behinderter für den Regierungsbezirk Dresden, einschließlich Anteile des Regierungsbezirkes Leipzig

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungspflicht?

Ja

nein

A-1.8.2 Besondere Leistungsangebote des Krankenhauses

Für die Neuropsychiatrische Diagnostik und Therapie werden am Haus oder in Kooperation sämtliche, für die neuropsychiatrischen Fachgebiete notwendigen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen vorgehalten:

- CT- und MRT - Diagnostik
- neurophysiologische Diagnostik (EEG, EMG, EP)
- Ultraschall einschließlich Duplex -Sonographie
- internistische Facharztbesetzung zusätzlich zum psychiatrischen und neurologischen Spektrum
- fachspezifische Laborleistungen
- neuropsychologisches Labor
- Wohngruppentherapie
- Simultanbehandlung von Müttern und Kindern

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

In der Fachabteilung Psychiatrie:

psychiatrische Institutsambulanz für Erwachsene mit den Standorten

- Großschweidnitz
- Löbau
- Weißwasser

In der Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie:

psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche mit den Standorten

- Großschweidnitz
- Görlitz

In der Fachabteilung Neurologie:

- neurologische Ermächtigungssprechstunde
- Botulinumtoxin Spezialsprechstunde
- (Schmerzsprechstunde)

A-2 Strukturdaten Speziell

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Das Sächsische Krankenhaus Großschweidnitz hat keine Ermächtigung zur Durchführung zum Durchgangs-Arztverfahren.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	X		X	
Magnetresonanztomographie *		X		
Elektroenzephalogramm (EEG)	X		X	
Schlaflabor	X		X	
Elektroneurographien (ENG)	X		X	
Elektromyographie (EMG)	X		X	
Duplex -Sonographie	X		X	
Konventionelle Röntgendiagnostik	X		X	
Extra- und transkraniellen Dopplersonographie	X		X	

* in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen Praxis Priv. - Doz. Dr. Dewey Löbau und Klinikum Görlitz

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Logopädie	X	
Ergotherapie	X	
Schmerztherapie	X	

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs.1 Satz 3 Nr.6 SGB V

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Gruppenpsychotherapie	X	
Einzelpsychotherapie	X	
Psychoedukation	X	

B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen

B-1.I Klinik für Neurologie

B-1.I.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Klinik für Neurologie**
Chefarzt: **Chefarzt Dr. Holm Krumpolt**
Telefon: **03585-453-2296**
Telefax: **03585-453-2636**
E-Mail: **holm.krumpolt@skhgr.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Chefarzt Dr. Holm Krumpolt**

B-1.I.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Behandlung organischer Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems (Gehirn, Rückenmark, Organversorgende Nerven)
- Akutbehandlungen von neurologischen Erkrankungen mit umfassender Sofortdiagnostik mit vier Intensivüberwachungsbetten
- Therapie des Zentralnervensystems bei Entzündungen, Tumoren, Durchblutungsstörungen, Folgezustände von Unfällen, Schlaganfällen, zentrale Lähmungen, sonstigen vielfältigen Beeinträchtigungen der Gehirnfunktion, insbesondere epileptische Anfälle und neurodegenerativen Erkrankungen, z. B. Parkinson, Multiple Sklerose und Demenzen
- Behandlung der peripheren Nerven bei Polyneuropathie, Nervenläsionen im Rahmen von Bandscheibenvorfällen, neuromuskulären Erkrankungen wie Myasthenien, Myopathien und Myelitiden
- Neuroorthopädische Erkrankungen wie myofaziale Schmerzsyndrome, Lumboischialgien und Schulter-Arm-Syndrome mit interdisziplinärer Komplexbehandlung und Integration einer Schmerztherapeutin
- Langjährige Erfahrungen mit neurologischen Bewegungsstörungen, insbesondere beim Einsatz von Botulinum -Toxin, auch im Rahmen einer speziellen Spastikbehandlung
- Diagnostikbereiche Neurophysiologie (EMG/ENG, Doppler- und Duplex -Sonographie, evozierte Potenziale, Magnetstimulation), EEG-Abteilung mit neurologischem Schlaflabor, Neuroradiologie mit konservativem Röntgen und Computertomographie, Neuropsychologie und Logopädie sowie die Nutzung einer breiten Palette von labordiagnostischen Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Spezialeinrichtungen in Dresden, Görlitz und Ebersbach
- Kooperation mit dem Institut für Bildgebung des Klinikums Görlitz (MRT; Angiographie usw.)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Krankenhäusern der Region (Dresden, Görlitz, Rothenburg, Ebersbach, Zittau und Bautzen)

B-1.I.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schwerpunkte liegen in der Behandlung der Multiplen Sklerose mit einem funktionierenden Schwesternservice und guten ambulanten Betreuungsmöglichkeiten, auch der chronischen Störungen, z. B. im Rahmen der Botulinum –Toxin - Sprechstunde
- Diagnostik und Therapie von zerebralen Durchblutungsstörungen, insbesondere akuten Schlaganfällen im Schlaganfallnetzwerk mit der Intensivtherapiestation des Kreiskrankenhauses Löbau-Zittau in Ebersbach mit Akutversorgung und nahtloser Weiterbehandlung in der jeweiligen Fachabteilung
- Schwerpunktmäßige Betreuung von Parkinson-Patienten
- Erstdiagnostik und Differenzialdiagnostik von zerebralen Anfallszuständen, insbesondere von Epilepsien, wobei uns hier ein modernes Schlaflabor und eine digitale elektroenzephalographische Abteilung zur Verfügung stehen
- Akutbehandlung von Wirbelsäulenerkrankungen, insbesondere Bandscheiben-vorfällen mit neurologischen Ausfällen und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen

B-1.I.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Ermächtigungssprechstunden mit neurologischer Funktionsdiagnostik (Elektroneurographie, Elektromyographie, evozierte Potenziale, extra- und transkranielle Doppler-Sonographie der hirnversorgenden Gefäße, Duplex -Sonographie der hirnversorgenden Gefäße, Durchführung der evozierten Potenziale, incl. Magnetstimulationsuntersuchungen)
- Botulinum –Toxin -Behandlung bei Dystonien, Bewegungsstörungen, Spastik und Hyperhidrose mit angeschlossener Ambulanz
- Schmerztherapie mit ambulanter Ermächtigungssprechstunde
- Neuroradiologische Diagnostik in Zusammenarbeit und teleradiologische Vernetzung mit dem Institut für Bildgebung in Görlitz, der Radiologie des Klinikums des Landkreises Löbau/Zittau und der Neuroradiologie der Uni Klinik Dresden
- Interdisziplinäre Kooperation mit den neurochirurgischen Zentren in Görlitz und Dresden
- Zusammenarbeit mit dem Gefäß- und Tumorzentrum Görlitz
- Schwesternservice im Rahmen eines Kompetenzzentrums MS
- Ermächtigungssprechstunde neurologischer Problempatienten
- Neurologisch orientierte Physiotherapie mit ambulanter Betreuung
- Schlaganfallnetz mit der Intensivabteilung des Klinikums Ebersbach
- Anfallsdiagnostik unter Nutzung eines neurologischen Schlaflabors
- Spezielle Ergotherapie mit ambulanter Betreuung
- Logopädische Diagnostik und Therapie
- Neuropsychologische Behandlung und Diagnostik
- Soziotherapie bei komplexen neurologischen Behinderungen

B-1.I.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven	186
2	B67	Degenerative Krankheiten des Nervensystems bei Morbus Parkinson	185
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	114
4	B76	Anfälle mit Langzeit -EEG	108
5	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	58
6	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie	54
7	B70	Apoplexie	52
8	B60	Nicht akute Paraplegie / Tetraplegie	51
9	B81	Anderer Erkrankungen des Nervensystems	40
10	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse	17

B-1.I.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	G40	Epilepsie	104
2	M53	Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens, anderenorts nicht klassifiziert	65
3	I67	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten	60
4	M51	Sonstige Bandscheibenschäden	56
5	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	51
6	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	50
7	M54	Rückenschmerzen	45
8	G62	Sonstige Polyneuropathien	43
9	G20	Primäres Parkinson-Syndrom	42
10	G21	Sekundäres Parkinson-Syndrom	31

B-1.I.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung
im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
1	8-650	Elektrotherapie	3221
2	1-266	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt	755
3	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	709
4	3-200	Native Computertomographie des Schädels	385
5	1-208	Registrierung evozierter Potentiale	383
6	1-206	Neurographie	372
7	1-205	Elektromyographie (EMG)	365
8	9-310	Phoniatische Komplexbehandlung organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	169
9	3-203	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark	90
10	1-204	Untersuchung des Liquorsystems	90

B-1.II Kinder- und Jugendpsychiatrie

B-1.II.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Kinder- und Jugendpsychiatrie**
Chefarzt: **Chefärztin Dr. Sabine Hiekisch**
Telefon: **03585-453-2297**
Telefax: **03585-453-2572**
E-Mail: **sabine.hiekisch@skhgr.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Chefärztin Dr. Sabine Hiekisch**

B-1.II.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie aller psychiatrischen und psychosomatischen Störungen mit Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen einschließlich akuter Krisen,
- Labor (routinemäßig Blutbild, Leberwerte, Kreatinin, Elektrolyte, Blutzucker, Schilddrüsenhormone, Entzündungsparameter, Hepatitis -B- u. C-Diagnostik, HIV u. TPHA- Screening,
- Größe, Gewicht, Temperatur, Blutdruck,
- klinisch interne und neurologische Diagnostik,
- psychiatrische Exploration,
- EEG, EKG, CCT oder MRT -Cerebrum,
- psychologische Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik,
- fachärztliche Konsiliaruntersuchungen,
- medikamentöse Behandlung oder Infusionstherapie mit erforderlichen Laborkontrollen.

B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Multimodale Therapie mit

- -Verhaltenstherapie: z.B.:
 - kognitive Verfahren
 - Entspannungstechniken (AT, PMR, Snoezelen),
 - Selbstsicherheits- u. Kompetenztraining
 - Kommunikationstraining
 - Selbstbeobachtung, Selbstkontrolle, Selbstverstärkung
 - Angsbewältigung
 - Expositionstraining
- Ergotherapie:
 - Kreativ- u. Beschäftigungstherapie
 - Arbeitstherapie
 - tiergestützte Therapie
- Teilbeschulung in der Klinikschule
- Mototherapie, Krankengymnastik, Physiotherapie
- Logopädie, Kunsttherapie,
- Musiktherapie

- Suchtgruppe
- Familienberatung und -therapie
- Traumatherapie

B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Förderung der schulischen und beruflichen Reintegration durch den Sozialdienst,
- Zusammenarbeit mit Familien, Jugendamt und Erziehern aus Kinder- oder Jugendeinrichtungen zur Verbesserung der sozialen Integration,
- Sozio- und Milieuthherapie (Reiten, Kegeln, Kochen, Backen, Ausflüge und Veranstaltungen),
- pädagogische Begleitung des Therapieprozesses,
- Heilpädagogik,
- ambulante Nachbetreuung in der PIA

B-1.II.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
------	---------------	------	----------

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird nicht nach Fallpauschalen abgerechnet.

B-1.II.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	F91	Störungen des Sozialverhaltens	66
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	60
3	F90	Hyperkinetische Störungen	35
4	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	24
5	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	16
6	F70	Leichte Intelligenzminderung	15
7	F50	Essstörungen	12
8	F98	Anderere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	8
9	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	7
10	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörungen	5

B-1.II.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung
im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Text (4- stellig)	Fallzahl
-------------	--	-----------------

trifft für die Klinik nicht zu

B-1.III Allgemeine Psychiatrie Bereich Sucht

B-1.III.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Allgemeine Psychiatrie Bereich Sucht**
Chefarzt: **Chefarzt Dr. Volker Hocke**
Telefon: **03585-453-2376**
Telefax: **03585-453-2530**
E-Mail: **annegret.schynol@skhgr.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Oberärztin DM Annegret Schynol**

B-1.III.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- psychiatrische Exploration
- allgemeinmedizinische und neurologische Untersuchung
- allg. Laborparameteruntersuchung, Drogenscreening, Hepatitisserologie, CDT
- EKG
- Röntgen-Thorax
- abdom. Sonographie
- CCT / MRT
- EEG
- EMG
- ggf. Einschaltung von Konsiliardiensten anderer Fachbereiche
- medikamentöse Therapie von Entzugssymptomen (Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit), Einstellung auf Anticravingpräparate, Fortführung und Optimierung der häuslichen Medikation - ggf. Neueinstellungen in Absprache mit den Konsilärzten
- medikamentöse Behandlung psychiatrischer Zusatzerkrankungen
- Erstellung von Betreuungsgutachten, Befundberichten (Rententräger, Krankenkassen, Betreuungseinrichtungen)
- dazugehörige Dokumentationen
- tägliche Visiten, 1 x wöchentlich Oberarzt-Visite, 1 x monatlich Chefarzt-Visite

B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- qualifizierte Entzugsbehandlung für Alkoholabhängige über drei Wochen
- Behandlung von Rückfällen Alkoholabhängiger über drei Wochen
- Behandlung chronisch mehrfachgeschädigter Alkoholabhängiger, mind. sechs Wochen
- Behandlung Medikamentenabhängiger, ca. drei bis sechs Wochen
- Behandlung Drogenabhängiger, vier Wochen (bei bestehender psychiatrischer Zusatzerkrankung mind. 6 Wochen)
- geplante Wiederaufnahmen zur Abstinenzfestigung für 10 Tage (alle Abh.)

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- psychologische Testdiagnostik
- Einzel- und Gruppengespräche mit Psychologen, Sozialarbeiter oder Stationsarzt (Erarbeitung des Krankheitsverständnisses, Erarbeitung von Abstinenzstrategien, Aufarbeitung von Rückfällen, Hilfen zur Wiedererlangung von Selbständigkeit im täglichen Leben)
- Ergo- und Arbeitstherapie
- Sportgruppen
- Kunsttherapie
- Haushaltstraining / Kochgruppe
- Gestaltung eines Nachmittages / Woche in Eigenregie der Patienten
- Einsatz von Literatur bzw. Videofilmen im Rahmen der Information der Patienten
- Herstellung von Kontakten zur Suchtberatungsstelle / Selbsthilfegruppen über den Sozialdienst
- Vorbereitung von Langzeittherapien, Erstellung von Sozialberichten, Ausfüllen von Formularen usw.)
- Vorbereitung zur Aufnahme und Suche von Betreuungseinrichtungen (Erstellen von Berichten, Ausfüllen von Formularen usw.)
- Anregung zur Beantragung von Betreuerbestellungen am Vormundschaftsgericht
- Gespräche mit Angehörigen, Betreuern
- enger Kontakt mit Suchtberatungsstellen / Selbsthilfegruppen des Einzugesbereiches - jährliches Treffen in der Klinik
- wöchentliche Teambesprechungen
- tagesklinische Behandlung
- Möglichkeiten zur Aufnahme von Müttern / Vätern mit Kleinkindern
- physiotherapeutische Behandlungen

B-1.III.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
-------------	---------------------------	-------------	-----------------

In der Psychiatrie wird nicht nach Fallpauschalen abgerechnet.

B-1.III.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	981
2	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	64
3	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	24
4	F12	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	14
5	F32	Depressive Episode	9
6	F20	Schizophrenie	5
7	F13	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika	4
8	F25	Schizoaffektive Störungen	4
9	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	3
10	F70	Leichte Intelligenzminderung	3

B-1.III.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
-------------	-------------------------------------	-------------	-----------------

trifft für die Klinik nicht zu

B-1.IV Allgemeine Psychiatrie Bereich Gerontopsychiatrie

B-1.IV.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Allgemeine Psychiatrie Bereich Gerontopsychiatrie**
Chefarzt: **Chefarzt Dr. Volker Hocke**
Telefon: **03585-453-2320**
Telefax: **03585-453-2545**
E-Mail: **ines.siegmund@skhgr.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Oberärztin DM Ines Siegmund**

B-1.IV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Stationäre und teilstationäre Diagnostik und Therapie psychiatrischer Krankheitsbilder bei Patienten im höheren Lebensalter (in der Regel ab dem 63. Lebensjahr)

Diagnostische Maßnahmen:

- psychiatrische Untersuchung mit Erhebung der Anamnese
- Fremdanamneseerhebung durch Einholung von Informationen von Angehörigen, Kontaktpersonen und Pflegepersonal sowie dem Hausarzt oder behandelnden Facharzt
- körperlich-neurologische Untersuchung
- apparative Organdiagnostik:
 - Routineuntersuchungen sind EKG, Röntgen-Thorax, CCT und EEG;
 - weiterführende Untersuchungen sind ggf. die Durchführung eines MRT, neurophysiologische Untersuchungen, wie Doppler- und Duplex -Sonographie der hirnversorgenden Gefäße, EMG, ENG, evozierte Potenziale
 - internistische Konsiliaruntersuchung auch mit Durchführung der Oberbauchsonographie oder Schilddrüsenultraschall
 - weitere fachspezifische Konsile sowohl neurologisch als auch extern von anderen Fachgebieten (insofern im Rahmen der Behandlung erforderlich)
 - psychologische Untersuchung: neuropsychologische Testung einschließlich der Hirnleistungsdiagnostik, krankheitsspezifische Untersuchungen, Persönlichkeitstests
 - Verhaltensbeobachtung

Therapiemaßnahmen:

- medikamentöse Therapie: Psychopharmaka, internistische Medikamente und Medikamente anderer Fachgebiete (in konsiliarischer Absprache)
- Ergotherapie: kreative Beschäftigung und ggf. Arbeitstherapie extern (z. B. in der Gärtnerei)
- Physiotherapie: Seniorengruppengymnastik, Einzeltherapien zur Mobilisierung einschließlich des Gehtrainings, Bewegungsübungen, manuelle und physikalische Therapieverfahren, Tanztherapie und Bewegungstherapie im Wasser
- Vermittlung und Übung von Entspannungsverfahren in Einzel- und Gruppentherapie
- Depressionsgruppe

- interaktive themenzentrierte Gesprächsgruppe
- psychotherapeutische Einzelgespräche
- Erinnerungstherapie
- kognitive Aktivierung und Gedächtnistraining
- Kunsttherapie
- Haushaltstraining
- Validation
- Lichttherapie
- Wachtherapie
- logopädische Einzeltherapie
- Singen in der Gruppe
- Gruppenspaziergänge
- Angehörigenarbeit in Form von Aufklärung über Krankheitsbilder und Umgang mit (insbesondere demenziell) erkrankten Patienten, Beratung über Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten (ambulante Hilfen, Pflegedienste, Heimbetreuung), Hilfeleistung bei der Beantragung der Pflegestufe und Regelung der Formalitäten in Vorbereitung betreuten Wohnens oder der Heimaufnahme

B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- depressive Krankheitsbilder, ausgelöst durch Krisen- und Verlustsituationen, im Rahmen von rezidivierenden depressiven Störungen oder bipolaren affektiven Psychosen, aber auch im Rahmen demenzieller Erkrankungen
- Verwirrheitszustände/Delirien multifaktorieller Genese
- Demenzen und demenzielle Syndrome
- Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit
- Schizophrene Psychosen, wahnhafte Syndrome, Psychosen multifaktorieller Genese
- Psychosomatische Krankheitsbilder

Neben der stationären Behandlung existiert das tagesklinische Versorgungsangebot sowohl für die Diagnostik als auch Ersttherapie psychiatrischer Erkrankungen und zur Weiterbehandlung stationär vorbehandelter Patienten.

B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- konsiliarische Leistungen in dem Klinikum Ebersbach (alle Fachabteilungen)

B-1.IV.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
-------------	---------------------------	-------------	-----------------

In der Psychiatrie wird nicht nach Fallpauschalen abgerechnet.

B-1.IV.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	F32	Depressive Episode	82
2	G30	Alzheimer-Krankheit	79
3	F01	Vaskuläre Demenz	67
4	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	51
5	F06	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	33
6	F33	Rezidivierende depressive Störung	25
7	F31	Bipolare affektive Störung	23
8	F05	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	20
9	F20	Schizophrenie	16
10	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	

B-1.IV.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
-------------	-------------------------------------	-------------	-----------------

trifft für die Klinik nicht zu

B-1.V Allgemeine Psychiatrie Bereich Akutpsychiatrie

B-1.V.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Allgemeine Psychiatrie Bereich Akutpsychiatrie**
Chefarzt: **Chefarzt Dr. Volker Hocke**
Telefon: **03585-453-2323**
Telefax: **03585-453-2340**
E-Mail: **roland.leubner@skhgr.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Oberarzt Roland Leubner**

B-1.V.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Zur Versorgung aller psychischen Erkrankungen bis zum 63. Lebensjahr stehen dem Bereich drei Stationen mit jeweils 18, 19 und 21 Betten zur Verfügung.

Diese drei Stationen sind entsprechend ihres Leistungsspektrums therapeutisch unterschiedlich:

Station 35 a

Geschlossene Station mit einem nochmaligen Intensivbereich für akute schwerste psychische Erkrankungen. Sie bietet vorwiegend die Betreuung an für akute oder annehmbare Selbst- und Eigengefährdung. Nach Diagnostik der psychischen Erkrankung erfolgt eine intensive Behandlung, vorwiegend medikamentös entsprechend dem Krankheitsbild. Integriert ist je nach Abklingen der Psychose ein soziotherapeutisches Programm mit Beschäftigungstherapie, Reiten und Schwimmen.

Auf der Station 35 a wird eine Elektro-Krampftherapiebehandlung zur Behebung schwerster psychotischer Ausnahmezustände oder bei Versagen der Psychopharmako -Therapie angeboten. Diese Behandlung erfolgt mitigiert in Zusammenarbeit mit einer Anästhesistin und einer nachfolgenden Intensivüberwachung durch entsprechendes Monitoring.

Station 35 b

Behandelt die abklingenden psychischen Erkrankungen, wo eine größere Selbstverantwortung der Betroffenen gegeben ist. Hier ist neben der Rehabilitation die soziotherapeutische Behandlung im Vordergrund. Übernahme von mehr Eigenverantwortung, schrittweise Rehabilitation in das häusliche Milieu bei gleichzeitiger Reduzierung der vorhandenen Psychopharmaka mit einer optimalen Dosierung für die ambulante Nachbetreuung.

Station 4

Behandelt vorwiegend leichtere psychische Erkrankungen wie rezidivierende depressive Störungen, Persönlichkeitsstörungen, Anpassungsstörungen und hier ist der Schwerpunkt auf ein psychotherapeutisch orientiertes Basisprogramm gerichtet, hinzu kommt die medikamentöse Behandlung und die soziale Rehabilitation.

B-1.V.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Ständige Aufnahmebereitschaft, unter Umständen bei entsprechender Notwendigkeit Aufnahme oder Übernahme von anderen Bereichen wie Gerontopsychiatrie, Suchtabteilung oder Psychotherapie. Erstaufnahme akut fremd- oder eigengefährdeter Patienten nach dem Gesetz über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten oder Betreuungsgesetz.

B-1.V.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Tagesklinische Behandlung von der Station 4 aus
- Langfristige soziale Rehabilitation über die therapeutische Wohnstätte im Haus 8
- Langfristige Wiedereingliederung mit entsprechender Hilfestellung bei chronisch verlaufenden schizophrenen Erkrankungen
- Konsiliartätigkeit am Klinikum des Landkreises Löbau - Zittau gGmbH, Klinik Ebersbach

B-1.V.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
------	---------------	------	----------

In der Psychiatrie wird nicht nach Fallpauschalen abgerechnet.

B-1.V.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	F20	Schizophrenie	144
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	127
3	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	86
4	F25	Schizoaffektive Störungen	55
5	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	45
6	F32	Depressive Episode	45
7	F33	Rezidivierende depressive Störung	45
8	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	36
9	F06	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	21
10	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	13

B-1.V.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung
im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Text (4- stellig)	Fallzahl
-------------	--	-----------------

trifft für die Klinik nicht zu

B-1.VI Allgemeine Psychiatrie Bereich Psychotherapie

B-1.VI.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Allgemeine Psychiatrie Bereich Psychotherapie**
Chefarzt: **Chefarzt Dr. Volker Hocke**
Telefon: **03585-453-2537**
Telefax: **03585-453-2540**
E-Mail: **beate.spannaus@skhgr.sms.sachsen.de**
Ansprechpartner: **Funktionsoberärztin Beate Spannaus**

B-1.VI.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Station 33 und Tagesklinik Löbau

Routinediagnostik:

- Labor (Blutbild, Elektrolyte, Leberwerte, Creatinin, Harnsäure, Harnstoff, Schilddrüsenwerte, Gerinnungsstatus, Blutsenkung, gegebenenfalls Medikamentenspiegel, HIV, CDT, Drogenscreening, Blutzucker, Blutfettwerte)
- weitere Labordiagnostik in Abhängigkeit der Befunde sowie der verordneten Medikation
- EKG, EEG, CCT oder MRT -Cerebrum
- fachärztliche Konsiliaruntersuchung bedarfsweise, Kreislauf-, Gewichts- und Temperaturkontrollen sowie spezifische Kontrollen (Halsumfang bei Lithiumtherapie usw.)
- medikamentöse Ein- und Umstellung, insbesondere Psychopharmaka betreffend, einschließlich der erforderlichen paraklinischen Kontrollen
- Infusionstherapie nach entsprechenden Schemata (z. B. im Rahmen der Antidepressivabehandlung oder insofern notwendig, bei schwerer Anorexie usw.)

Station 30

Routinediagnostik:

- Labor (Blutbild, Elektrolyte, Leberwerte, Creatinin, Harnsäure, Harnstoff, Schilddrüsenwerte, Gerinnungsstatus, Blutsenkung, gegebenenfalls Medikamentenspiegel, HIV, CDT, Drogenscreening, Blutzucker, Blutfettwerte)
- weitere Labordiagnostik in Abhängigkeit der Befunde sowie der verordneten Medikation
- EKG, EEG, CCT oder MRT -Cerebrum
- fachärztliche Konsiliaruntersuchung bedarfsweise, Kreislauf-, Gewichts- und Temperaturkontrollen sowie spezifische Kontrollen (Halsumfang bei Lithiumtherapie usw.)
- medikamentöse Ein- und Umstellung, insbesondere Psychopharmaka betreffend, einschließlich der erforderlichen paraklinischen Kontrollen
- Infusionstherapie nach entsprechenden Schemata (z. B. im Rahmen der Antidepressivabehandlung oder bei unzureichender Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr bei psychot. Symptomen usw.)
- Elektrokrampftherapie und deren Vorbereitung, einschließlich der erforderlichen anästhesiologischen Kontrollen

B-1.VI.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Station 33 und Tagesklinik Löbau

- verhaltenstherapeutisch orientierte Psychotherapie

Methoden- und Einzelverfahren:

- Psychologische Diagnostik
- Aktivitätsaufbau
- Aufbau sozialer Kompetenz (Selbstsicherheitstraining, Assertivnes -Training)
- Biofeedback
- Kognitiv-Verfahren zur Angst- und Depressionsbewältigung
- Stressbewältigungstraining
- Entspannungsverfahren (progressive Muskelrelaxation nach Jakobsen, Gedankenstop)
- Expositionsbehandlungen
- Genusstraining
- Kognitionsevozierung
- kognitives Neubenennen bzw. Umstrukturieren
- Kommunikationstraining
- Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitstraining (Hirnleistungstraining, z. B. Cogpack)
- Problemlösetraining
- Realitätsorientierungstraining,
- Selbstbeobachtung
- Selbstinstruktion und Selbstkontrolle
- Selbstverbalisation und Angstbewältigung
- Selbstverstärkung

Station 30

- Psychotherapie, verhaltenstherapeutisch orientiert, insbesondere geistig behinderter Patienten sowie schwerer chronisch mehrfachgeschädigter und residualschizophrener Patienten

Methoden- und Einzelverfahren:

- Aktivitätsaufbau durch Integration in kreative Beschäftigungstherapie sowie arbeitstherapeutische Maßnahmen
- Förderung der Selbständigkeit durch ein stufenweises Therapieprogramm mit Belastungsaufbau bis hin zur Förderung einer selbständigen Lebensführung in alltagspraktischen Bereichen
- Ausbau sozialer Kompetenz durch Integration in Gruppentherapien sowie Motivationsförderung durch ein Tokensystem
- Entspannungstraining (Igelballmassage, Snoozelroom)
- Kommunikationstraining
- Problemlösetraining
- Realitätsorientierungstraining
- Impulskontroll-Training
- Tages- und Wochenprotokolle
- Verhaltensverträge

B-1.VI.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Station 33 und Tagesklinik Löbau

- Unterstützung zur sozialen und beruflichen Reintegration durch den Sozialdienst und Vermittlung in entsprechende Maßnahmen
- Arbeitstraining, z. T. stundenweise Eingliederung an den eigenen Arbeitsplatz
- Angehörigengespräche
- Psychologische Testverfahren
- Soziotherapien wie Kegeln, Reiten, Sport- und Schwimmtherapien
- kreative Beschäftigungstherapie
- Arbeitstherapieangebote
- Mutter-Kind-Behandlung (nur auf Station 33): bei gleichzeitiger Therapiebedürftigkeit der Kinder, Vermittlung zur weiteren Diagnostik und Therapie in die Kinder- und Jugendabteilung unseres Hauses

Station 30

- heilpädagogische Mitbetreuung
- psychologische Diagnostik
- Integration in sozialtherapeutische Wohnstätten und Heime durch den Sozialdienst sowie Integration in eine Werkstatt für Behinderte bzw. Einzelbetreuung
- Hausbesuche mit Unterstützung des Sozialdienstes
- Kontakte zu Betreuern
- Angehörigengespräche
- Soziotherapien wie Kegeln, Reiten, Sport- und Schwimmtherapien
- kreative Beschäftigungstherapien
- Einleitung von Betreuungsverfahren, ggf. Behandlung im geschützten Bereich der Station

B-1.VI.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
-------------	---------------------------	-------------	-----------------

In der Psychiatrie wird nicht nach Fallpauschalen abgerechnet.

B-1.VI.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	58
2	F20	Schizophrenie	49
3	F71	Mittelgradige Intelligenzminderung	35
4	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	24
5	F70	Leichte Intelligenzminderung	23
6	F32	Depressive Episode	23
7	F72	Schwere Intelligenzminderung	21
8	F45	Somatoforme Störungen	12
9	F33	Rezidivierende depressive Störung	11
10	F61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen	9

B-1.VI.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
-------------	-------------------------------------	-------------	-----------------

trifft für die Klinik nicht zu

B-1.VII Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-1.VII.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik**
Chefarzt: **Chefarzt Dr. Volker Hocke**

B-1.VII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

s. Punkt B-1.VI.2

B-1.VII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

s. Punkt B-1.VI.3

B-1.VII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

s. Punkt B-1.VI.4

B-1.VII.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
-------------	---------------------------	-------------	-----------------

In der Psychiatrie wird nicht nach Fallpauschalen abgerechnet.

B-1.VII.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	F32	Depressive Episode	49
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	29
3	F33	Rezidivierende depressive Störung	29
4	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	24
5	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	15
6	F20	Schizophrenie	14
7	F31	Bipolare affektive Störung	12
8	F45	Somatoforme Störungen	9
9	F41	Andere Angststörungen	8
10	F07	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	8

B-1.VII.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
-------------	-------------------------------------	-------------	-----------------

trifft für die Klinik nicht zu

B-1.VIII Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

B-1.VIII.1 Daten zur Fachabteilung

Name: **Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik**
Chefarzt: **Chefärztin Dr. Sabine Hiekisch**

B-1.VIII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

s. Punkt B-1.II.2

B-1.VIII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

s. Punkt B-1.II.3

B-1.VIII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

s. Punkt B-1.II.4

B-1.VIII.5 Die Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
-------------	---------------------------	-------------	-----------------

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie wird nicht nach Fallpauschalen abgerechnet.

B-1.VIII.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3- stellig)	Text	Fallzahl
1	F90	Hyperkinetische Störungen	18
2	F91	Störungen des Sozialverhaltens	14
3	F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	13
4	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	12
5	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	11
6	F94	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	6
7	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	6
8	F32	Depressive Episode	5
9	F40	Phobische Störungen	3
10	F81	Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten	2

B-1.VIII.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4- stellig)	Text	Fallzahl
-------------	-------------------------------------	-------------	-----------------

trifft für die Klinik nicht zu

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen im Berichtsjahr: 0

Ambulante Operationen nach § 115 SGB V werden nicht erbracht.

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus

EBM-Nummer	Text (vollständig)	Fälle absolut
------------	-----------------------	------------------

trifft für die Klinik nicht zu

B-2.2.1 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

trifft für die Klinik nicht zu

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2800	Neurologie	6	3	4
2900	Allgemeine Psychiatrie	23	15	8
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	8	5	3
	Gesamt	37	23	15

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwester/-pfleger (3 Jahre)	Davon prozentualer Anteil der Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
		0	0,00	0,00	0,00
2800	Neurologie	24	83,00	13,00	4,00
2900	Allgemeine Psychiatrie	124	78,00	14,00	7,00
3000	Kinder- und Jugendpsychiatrie	44	84,00	9,00	5,00
	Sonstige				
	Gesamt	192	81,67	12,00	5,33

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bunddurchschnitt 2002
1	09/1 Herzschrittmacher - Erstimplantation		X		X	0,00	0,00
2	09/2 Herzschrittmacher - Aggregatwechsel		X		X	0,00	0,00
3	09/3 Herzschrittmacher - Revision		X		X	0,00	0,00
4	10/2 Karotis-Rekonstruktion		X		X	0,00	0,00
5	12/1 Cholezystektomie		X		X	0,00	0,00
6	15/1 Gynäkologische Operationen		X		X	0,00	0,00
7	16/1 Perinatalmedizin		X		X	0,00	0,00
8	17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)		X		X	0,00	0,00
9	17/2 Totalendprothese (TEP) bei Koxarthrose		X		X	0,00	0,00
10	17/3 Hüft-Totalendprothesen-Wechsel		X		X	0,00	0,00
11	17/5 Knie-Totalendprothese (TEP)		X		X	0,00	0,00
12	17/7 Knie-Totalendprothesen-Wechsel		X		X	0,00	0,00
13	18/1 Mammachirurgie		X		X	0,00	0,00
14	21/3 Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	0,00	0,00
15	HCH Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	0,00
16	HCH Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	0,00
17	HCH Koronarchirurgie		X		X	0,00	0,00
18	HTX Herztransplantation		X		X	0,00	0,00

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt 2002
19	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X			X	0,00	0,00
20	Gesamt					0,00	0,00

Folgende Qualitätssicherungsmaßnahmen im Bereich der Pflege, speziell in der Dekubitusprophylaxe und Behandlung werden im Krankenhaus durchgeführt:

1. Einschätzung der Dekubitusgefährdung mit der modifizierten Norton-Skala
2. Erfassung des Allgemein-Zustandes des Patienten durch die Erhebung der Pflegeanamnese bei der Aufnahme
3. Spezielle Lagerungshilfsmittel zur Dekubitusprophylaxe und Behandlung
4. Lagerungspläne
5. Qualitätsgerechte Dokumentation
6. Pflegestandard für Dekubitusprophylaxe und Behandlung
7. fachgerechte Behandlung bei Dekubital -geschwüren nach Anordnung des Arztes

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

(Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erstmals im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.)

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

X	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
<input type="checkbox"/>	Über §137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease- Management-Programmen

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-
Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

nein

Systemteil

D Qualitätspolitik

Das SKH Großschweidnitz betreibt eine kontinuierliche Fortbildung des Qualitätsmanagements. Es werden zur fachlichen Qualifizierung den Mitarbeitern große Freiräume eingeräumt, entsprechende Fortbildungsprogramme und Veranstaltungen in Anspruch zu nehmen. Dies geschieht über alle Berufsgruppen hinweg.

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs.1 Satz 3 Nr.6 SGB V

Für besondere Weiterentwicklungen, die aus Sicht der Krankenhausleitung oder der Chefärzte notwendig sind, werden gezielt Mitarbeiter zu entsprechenden Schulungen und Fortbildungen delegiert.

In lockeren Abständen, aber mehrfach im Jahr, werden sowohl neue fachliche Entwicklungen, als auch strukturelle Entwicklungen diskutiert und, sollten sie für unser Krankenhaus als Fortschritt in der Qualitätsentwicklung angesehen werden, auch konzeptionalisiert und umgesetzt. Bereits seit über fünf Jahren wurde die Entwicklung hin zu einem elektronisch gestützten Krankenhausinformationssystem eingeschlagen, das inzwischen auch funktionsfähig arbeitet. Die damit nächsten verbundenen Schritte, die Einführung elektronischer Krankenakten und Überarbeitung der Arbeitsabläufe ist in der Umsetzung. Aktiv wurde auch auf Landesebene an der Konzeptionalisierung, dann aber auch praktischen Umsetzung einer elektronischen Krankenakte für die Forensik seitens unseres Hauses gearbeitet.

Zur fachlichen Qualifikation des Personals werden die eingangs erwähnten Strategien fortgeführt. Zusätzlich wurden in diesem Jahr die Möglichkeiten eingeräumt, dass Internetforen für die persönliche Fortbildung erreicht werden können.

Auch hier wird die Entwicklung dahin gehen, dass Onlineangebote zur beruflichen Fortbildung ausgebaut werden, ebenso wie Zugriffsmöglichkeiten auf entsprechende wissenschaftliche Datenbanken.

Die mit den dargelegten Prozessaufgaben notwendig gewordenen Bearbeitungen der sich daraus ergebenden Fragestellungen führte dazu, dass das Krankenhaus als eines der ersten Psychiatrischen Krankenhäuser einen Medizincontroller ausgeschrieben und eingestellt hat. Neben einer verwaltungs- und buchführungsorientierten Controllingabteilung gibt es an unserem Krankenhaus eine zusätzliche Medizincontrollingabteilung.

Die nächsten Schritte im Qualitätsmanagement des Krankenhauses liegen darin, die Umstellung auf elektronische Datenträger und Datenübermittlung weiter voranzutreiben. Parallel hierzu wurden und werden auch Vernetzungen ausgebaut, so z.B. die Teleradiologie zu den Krankenhäusern in Ebersbach und Zittau.

Mit dem geplanten Pilotprojekt zur elektronischen Gesundheitskarte in unserem Landkreis werden wir auch hier aktiv an der Weiterentwicklung der Einführung moderner Kommunikationsmedien im Krankenhausbereich mitarbeiten.

Noch in diesem Jahr werden die konkreten Schritte zur Zertifizierung nach KTQ eingeleitet.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau Qualitätsmanagement

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Im Jahr 2004 wurde das kaufmännische Leistungscontrolling weiter ausgebaut und elektronische Zugangswege geschaffen, so dass die verantwortlichen Chefärzte die Leistungszahlen zeitnah einsehen können. Auf verschiedene Prozesse problematischer Leistungszahlen konnte so direkter Einfluss genommen werden und diese korrigiert werden. Dieses waren unter anderem Entwicklungen in der Kostversorgung und in der Physiotherapie. Zur Entwicklung standardisierter Qualitätsmanagementprozeduren wurde eine Medizincontrollerin eingestellt, die anhand der Leitlinien für Zertifizierungsprozesse die Struktur- und Prozesserfassung der Krankenhausabläufe begonnen hat. Parallel wird zur besseren Dokumentation und Transparenz die elektronische Krankenakte entwickelt und durch das Krankenhausinformationssystem eine bessere Abstimmung von Terminvergaben erreicht. Diese Maßnahmen werden im Jahr 2005 fortgeführt.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an externen Qualitätsmaßnahmen für das medizinische Labor beteiligt.

Die Patienten können am Ende der stationären Behandlung eine persönliche Bewertung ihres Krankenhausaufenthaltes mit Hinweisen und Anregungen zur Verbesserung der Betreuung abgeben, mit dem Ziel das Haus noch patientenfreundlicher zu gestalten.

In einer Informationsbroschüre, die jeder Patient bei der Aufnahme ausgehändigt bekommt, wurde dazu ein Fragebogen "Patientenzufriedenheit" beigelegt.

Natürlich freuen wir uns über jedes Lob, aber auch über Kritik sind wir dankbar und bemühen uns Mängel abzuschaffen.

Auswertung des Fragebogens 2004 (Bewertung in Prozent)

	sehr gut	gut
Pflegerische Betreuung	72,4	25,9
Ärztliche Betreuung	69,3	27,7
Psychologische Betreuung	43,3	49,7
Betreuung in der Arbeits- und Beschäftigungs- therapie	70,0	27,4
Betreuung in der Bewe- gungstherapie	55,5	41,4
Betreuung durch Sozial- Arbeiter	50,0	44,7
Unterbringung	87,9	10,3
Besuchszeitenregelung	96,8	1,4
Mahlzeiten:		
Normalkost	34,2	57,0
Diätkost	34,0	54,0
Sauberkeit im Zimmer und auf der Station	66,7	29,9

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Das Labor des SKH Großschweidnitz nimmt an den Ringversuchen der RiLiBÄK -pflichtigen Analysen viermal in Jahr teil. Für alle nicht RiLiBÄK -pflichtigen Analysen werden ein- bis zweimal jährlich externe Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt. Für alle durchgeführten Untersuchungen und die Einhaltung der RiLiBÄK Anforderungen sind die entsprechenden Zertifikate erhalten worden. Zusätzlich werden die RiLiBÄK Analysen durch den Eichbeamten überprüft und die Zertifizierung konnte hierfür ebenfalls erhalten werden.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im
Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Keine

G Weitergehende Informationen

G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht

Ansprechpartner:

Krankenhausleitung

Ärztliche Leitung  03585/453-2537 und 2290
Chefarzt Herr Dr. Volker Hocke


Verwaltungsleitung  03585/453-2288
Frau Ute Gawollek

Pflegedienstleitung  03585/453-2292
Frau Inge Cottin


Bereichsverantwortliche

Klinik für Neurologie  03585/453-2296
Chefarzt Herr Dr. Holm Krumpolt


Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie  03585/453-2297
Chefärztin Frau Dr. Sabine Hiekisch

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  03585/453-2537
Chefarzt Herr Dr. Volker Hocke

Bereich Akutpsychiatrie  03585/453-2323
Oberarzt Herr Roland Leubner

Bereich Psychotherapie  03585/453-2537 oder 2290
Funktionsoberärztin Frau Beate Spannaus

Bereich Gerontopsychiatrie  03585/453-2320
Oberärztin Frau Ines Siegmund

Bereich Sucht  03585/453-2376
Oberärztin Frau Annegret Schynol

G-2 Weitere Ansprechpartner

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes:

Frau Sylvia Richter
Sachgebietsleiterin Patientenverwaltung

☎ 03585/453-2377
sylvia.richter@skhgr.sms.sachsen.de

Patientenfürsprecher:

Gemäß dem sächsischen Gesetz über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten wurde für das Krankenhaus eine ehrenamtliche Patientenfürsprecherin bestellt, die den Patienten bei Problemen und Beschwerden zur Seite steht.

Frau Maria Kallus

☎ 035875/61010

Seelsorge:

Herr Steffen Hirsch
Pfarrer

☎ 03585/453-2390

G-3 Links

Website des Sächsischen Krankenhauses Großschweidnitz unter

www.skh-grossschweidnitz.de

Informationsbroschüren über das Krankenhaus sowie über die einzelnen Fachabteilungen können jederzeit auf Wunsch angefordert werden.

Telefon: 03585/453 - 2250 Patientenverwaltung
- 2251 Aufnahme
- 2288 Sekretariat Verwaltungsleitung